

Antwort auf die Interpellation 204

Fachkräftemangel in der Gebäudebranche

Marta Lehmann namens der SP-Fraktion vom 29. August 2022
StB 83 vom 31. Januar 2024

Wurde anlässlich der Ratssitzung vom 29. Februar 2024 beantwortet.

Ausgangslage

Aus Sicht der Interpellantin kommt der Gebäudebranche beim Erreichen der nationalen Energie- und Klimaziele eine zentrale Rolle zu. Der Ersatz fossiler Heizungen, die grosse Anzahl von zu sanierenden Objekten sowie der Aufbau erneuerbarer Energien benötigt viele Fachkräfte, was bereits heute zu einem Fachkräftemangel, insbesondere im Bereich der Gebäudesanierung und der Solar- und Photovoltaiktechnik, führt. Unter anderem soll eine vom Bundesamt für Energie (BFE) Anfang 2022 lancierte Bildungs-offensive Abhilfe schaffen. Da die Gebäudebranche auch in der Stadt Luzern in den kommenden Jahren stark gefordert sei, brauche es gut ausgebildete Berufsleute. Zudem baue die ewl AG in den nächsten Jahren die Fernwärme aus.

Erwägungen

Die Berufsbildung und Weiterbildung liegt in der kantonalen Verantwortung (§ 29 Gesetz über die Berufsbildung und Weiterbildung vom 12. September 2005, BWG; SRL Nr. 430). Die Umsetzung und die Aufgaben werden durch die kantonale Dienststelle Berufs- und Weiterbildung wahrgenommen. Deshalb sind die Handlungsmöglichkeiten der Stadt Luzern sehr begrenzt.

Zu 1.:

Wie beurteilt der Stadtrat die Situation des Fachkräftemangels in städtischen Firmen im Bereich des Gebäudesektors?

Die Aufgaben der anstehenden Effizienzsteigerung der Energienutzung und der Umstellung auf nachhaltige Energieversorgungen erfordern eine starke Zunahme von Kompetenzen und Kapazitäten in der Planung und Ausführung auf allen Gebieten der Haustechnik und der Bauphysik.

Die Grundlagen der besagten Kompetenzen werden u. a. mit der Ausbildung auf Stufe der Fachhochschulen gelegt. Die unten stehende Abbildung 1 veranschaulicht hierzu exemplarisch die Entwicklung und Prognose des Bundesamtes für Statistik der Master- und Bachelor-Studierendenzahlen auf der Stufe Fachhochschule (FH) in der ganzen Schweiz für Architektur und Baugewerbe.

Anzahl Studierende Fachhochschule Architektur und Baugewerbe

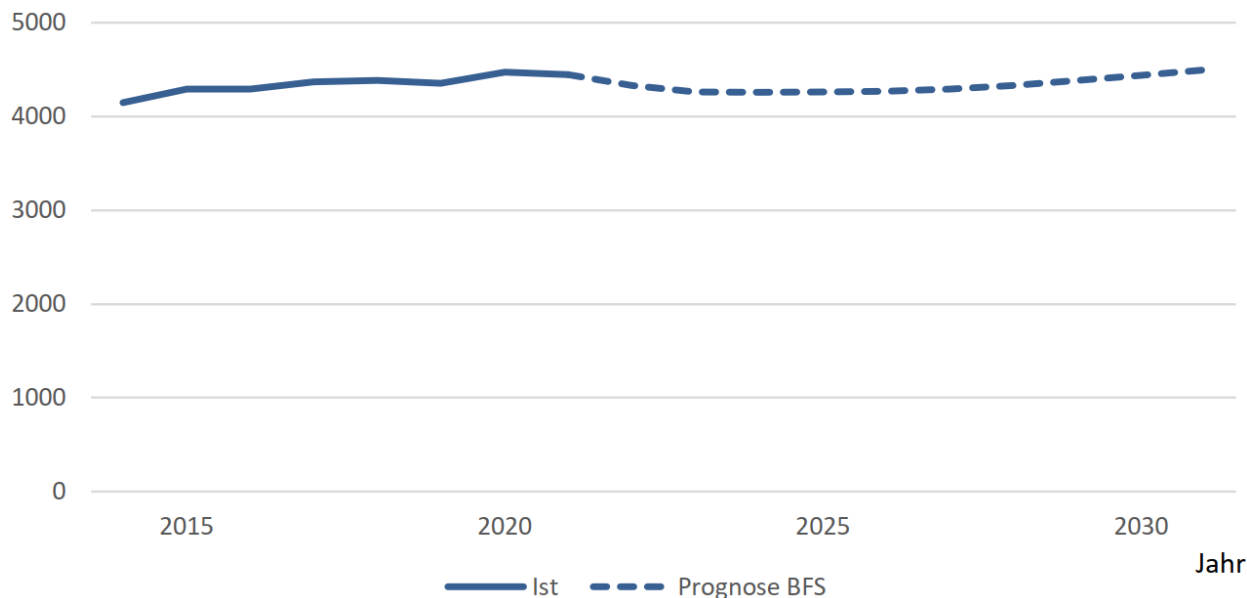


Abb. 1: Gesamtschweizerische Entwicklung Studierendenzahl FH Architektur und Baugewerbe
Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS) 2023

Aufgeteilt nach den einzelnen Fächern zeigt die Abbildung 2 im Detail die analoge Entwicklung an der Hochschule Luzern.

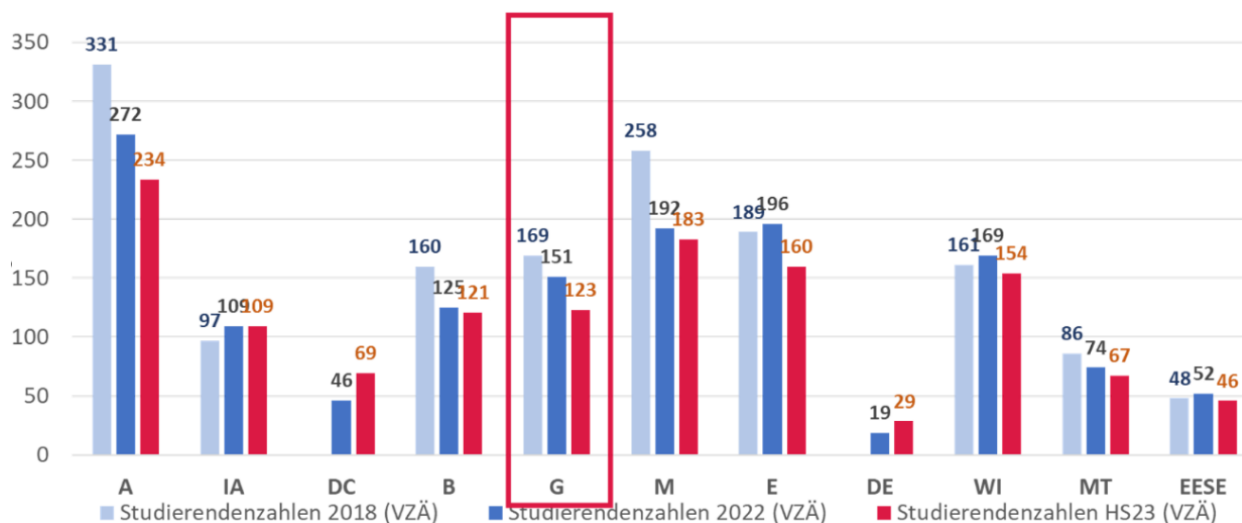


Abb. 2: Entwicklung Studierendenzahl Technik und Architektur an der HSLU

Legende: A: Architektur; IA: Innenarchitektur; DC: Digital Construction; B: Bauingenieurwesen; **G: Gebäudetechnik**; M: Maschinenbau; E: Elektrotechnik; DE: Digital Engineering; WI: Wirtschaftsingenieurwesen/Innovation; MT: Medizintechnik; EESE: Energy and Environmental Systems Engineering

Quelle: Hochschule Luzern (HSLU) 2023

Nach Einschätzung des Stadtrates bestätigen diese Zahlen den von der Interpellantin angesprochenen massiven Fachkräftemangel, auf den die Schweiz im Bereich der Haustechnik zusteuert. Dieser Mangel ist zudem bereits heute spürbar. So erhalten selbst namhafte, in diesem Bereich spezialisierte Ingenieurbüros über Monate keine Bewerbungen auf ausgeschriebene Stellen. Offertanfragen der Stadt Luzern für Ausführungen auf dem Gebiet der Gebäudetechnik werden zunehmend aufgrund fehlender Kapazitäten abschlägig beantwortet.

Abschliessend sei vermerkt, dass die Stadt selbst die entsprechenden offenen Stellen der Klima- und Energiestrategie (vgl. B+A 22 vom 30. Juni 2021: «Klima- und Energiestrategie Stadt Luzern» sowie B+A 5 vom 18. Januar 2023: «Umstellung der Wärmeversorgung und energetische Ertüchtigung der

Liegenschaften im Finanzvermögen») bei der Dienstabteilung Immobilien innert nützlicher Frist sehr kompetent besetzen konnte.

Zu 2.:

Werden vonseiten Stadt Bestrebungen/Massnahmen unternommen, um dem Fachkräftemangel im Bereich Gebäudetechnik, Solar und Photovoltaik entgegenzuwirken? Wenn ja, welche? Förderung durch Aus- und Weiterbildung beispielsweise?

Die Stadt Luzern pflegt eine enge Zusammenarbeit mit der HSLU – Architektur und Technik zur Förderung der Forschung, Aus- und Weiterbildung. Hierzu zählen u. a. Studien- und Masterarbeiten. Eigene Mitarbeitende werden zu Weiterbildungen ermuntert, bzw. solche werden intern durchgeführt.

Zu 3:

Beteiligt sich die Stadt Luzern aktiv an der vom Bund lancierten «Bildungsoffensive Gebäude», die mit einem breiten Massnahmenkatalog dem Fachkräftemangel in der Branche entgegenwirken soll?¹ Wenn ja, in welcher Form?

Zweifelsohne handelt es sich beim festgestellten Fachkräftemangel um eine Herausforderung, die schweizweit angegangen werden muss. Der Stadtrat setzt beispielsweise einzelne Empfehlungen, wie z. B. in der Aus- und Weiterbildung, seit längerer Zeit um. Die Stadt Luzern ist allerdings in das Projekt «Bildungsoffensive Gebäude» nicht direkt eingebunden.

Zu 4.:

Zusammen mit der Gebäudebranche wird auch der Kanton Luzern eine Bildungsoffensive starten. Steht der Stadtrat mit den kantonalen Behörden diesbezüglich in Kontakt? Wenn ja, welche Bestrebungen werden in der Zusammenarbeit mit dem Kanton unternommen, um dem Fachkräftemangel in der Branche entgegenzuwirken?

Nein. Die Stadt Luzern bildet aktuell keine Lernenden in der Gebäudetechnik aus. Die Fachstelle Berufsbildung der Dienstabteilung Personal hat von der erwähnten Bildungsoffensive deshalb auch keine Kenntnis.

Im Rahmen der Berufswahl in der Volksschule Stadt Luzern werden die Lernenden aber beim Berufswahl-Parcours an die verschiedenen, auch gewerblichen Berufe herangeführt.

Zu 5.:

Die Energiefachstelle der Stadt Bern stellt den städtischen Schulen zwei Angebote im Bereich Klima- und Energieunterricht gratis zur Verfügung.²

Werden an städtischen Schulen in Luzern gezielte Klima- und Energieprojekte lanciert, um dadurch Lernende für die Thematik zu sensibilisieren und um so indirekt dem künftigen Fachkräftemangel entgegenzuwirken, z. B. in Zusammenarbeit mit dem öko-forum / der Umweltberatung Luzern? Wenn nein, plant der Stadtrat zukünftig, solche Angebote einzuführen/anzubieten?

Nein, gezielte Klima- und Energieprojekte für die Volksschule sind nicht vorgesehen. Die Volksschule der Stadt Luzern orientiert sich bei der Erfüllung ihres Auftrags an den kantonalen Vorgaben bzw. den Inhalten des Lehrplans und den Lektionen gemäss Wochenstundentafel. Innerhalb des Lehrplans sind im Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft fachspezifische und überfachliche Kompetenzen festgehalten, welche jede Schülerin und jeder Schüler pro Fachbereich erwirbt. Zudem sind Bildungsziele für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung formuliert. Dabei geht es um die Auseinandersetzung mit der Komplexität der Welt in ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Hinsicht. Ziel ist es, Vernetzungen und Zusammenhänge zu erfassen und zu verstehen.

Neben den Vorgaben im Lehrplan stehen den Schulen diverse überfachliche Angebote zur Nutzung zur Verfügung. Im Bereich Natur, Umwelt, Technik nutzen auch verschiedene Schulbetriebe der Stadt Luzern

¹ <https://www.news.admin.ch/news/message/attachments/69978.pdf>

² <https://www.bern.ch/themen/bildung/schule/angebote-fur-lehrpersonen/energie-in-der-schule>

regelmässig Angebote, welche sich im von der Interpellantin angesprochenen Themenkreis Klima und Energie orientieren. Die Organisatorinnen und Organisatoren dieser Angebote werden teilweise durch den Energiefonds der Stadt Luzern finanziell unterstützt (z. B. Klima-Energie-Erlebnistage, Klimaworkshops, Repair Café).

Aufgrund des umfangreichen Angebots in der Volksschulbildung sind zusätzliche Klima- und Energieprojekte nicht geplant.

Zu 6.:

Die BM SEK+ ist ein Angebot für leistungsstarke Lernende der 3. Sekundarklassen, welche nach Abschluss der Volksschule eine Berufslehre im technischen oder gewerblich-industriellen Bereich absolvieren wollen. Diese können ab Schuljahr 2021/22 bereits in der letzten Klasse der Volksschule mit der Berufsmaturität beginnen.³

Wie viele Lernende aus den städtischen Schulen, aufgeschlüsselt nach Geschlecht, sind aktuell im Programm BM SEK+?

Im aktuellen Schuljahr besucht ein Schüler das Programm BM SEK+.

Zu 7.:

Welche Bestrebungen werden an den entsprechenden Schulen unternommen, um genügend interessierte und leistungsstarke Lernende für dieses Programm zu motivieren und um so dem künftigen Fachkräftemangel entgegenzuwirken?

Bei allen Informationsabenden der 8. Klassen (Sekundarschule) erhalten die Erziehungsberechtigten Informationen zu den Wahlpflichtfächern und zum Angebot BM SEK+. Ein entsprechendes Factsheet wird abgegeben. Sehr leistungsstarke Lernende werden nochmals individuell auf das Angebot BM SEK+ aufmerksam gemacht. Die Wahl wird zwischen den Lernenden und der Klassenlehrperson abschliessend besprochen.

³ https://volksschulbildung.lu.ch/unterricht_organisation/uo_foerderangebote/uo_fa_sek_plus